

## **Antwort**

### **der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Stephan Protschka, Peter Felser, Frank Rinck, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD  
– Drucksache 20/9034 –**

### **Fachkräftemangel in der Landwirtschaft**

#### Vorbemerkung der Fragesteller

Deutsche Landwirte beklagen schon länger den zunehmenden Fachkräftemangel in der Landwirtschaft. Mehr als 70 Prozent der Betriebsleiter in landwirtschaftlichen Betrieben beurteilen ihn als problematisch, und vielen fällt es immer schwerer, geeignete Fachkräfte zu finden (Berichte über Landwirtschaft; Band 94; Heft 1, Mai 2016). Experten sind sich einig, dass es für die landwirtschaftlichen Betriebe immer mühsamer werden wird, qualifizierten Nachwuchs für das Jobsegment zu begeistern ([www.proplanta.de/ratgeber/landwirtschaft/fachkraeftesituation-in-der-landwirtschaft-wie-laesst-sich-dem-fachkraeftemangel-effizient-entgegenwirken\\_tipps1530266460.html](http://www.proplanta.de/ratgeber/landwirtschaft/fachkraeftesituation-in-der-landwirtschaft-wie-laesst-sich-dem-fachkraeftemangel-effizient-entgegenwirken_tipps1530266460.html)).

1. Hat die Bundesregierung Kenntnis, ob es derzeit einen Fachkräftemangel in der Landwirtschaft gibt, und wenn ja, wie viele offene Stellen für Fachkräfte in den land- und forstwirtschaftlichen Berufen sind nach Kenntnis der Bundesregierung aktuell nicht besetzt (bitte auch nach Bundesländern angeben)?

Nach Angaben der aktuell vorliegenden Fachkräfteengpassanalyse der Bundesagentur für Arbeit gibt es Fachkräfteengpässe in Berufen in der Landwirtschaft (ohne Spezialisierung) sowie in Berufen der Nutztierhaltung und in Berufen der Forstwirtschaft, jeweils auf dem Anforderungsniveau „Fachkraft“. Die Fachkräfteengpassanalyse ist auf den Internetseiten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit unter dem Link [bpaq.de/bmas-b1](http://bpaq.de/bmas-b1) veröffentlicht und wird einmal jährlich aktualisiert.

Im Oktober 2023 waren in land-, tier- und forstwirtschaftlichen Berufen rund 3 300 offene Stellen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet. Ihnen standen rund 23 000 Arbeitslose mit einem entsprechenden Zielberuf gegenüber. Diese Angaben sowie die entsprechenden Angaben für die Länder sind auf den Internetseiten der Bundesagentur für Arbeit unter dem Link [bpaq.de/bmas-a46](http://bpaq.de/bmas-a46) veröffentlicht und werden einmal monatlich aktualisiert.

2. Hat die Bundesregierung Kenntnis, ob es in der deutschen Landwirtschaft noch genügend qualifizierte Betriebshelfer gibt?

Der allgemeine Fachkräftemangel in Deutschland macht sich auch bei den Organisationen, die landwirtschaftlichen Unternehmen Betriebshelferinnen und Betriebshelfer bereitstellen, bemerkbar. Es wird zunehmend schwieriger, die dafür notwendigen Personalressourcen in ausreichendem Umfang vorzuhalten.

Nicht immer ist eine Betriebshelferin oder ein Betriebshelfer mit der geforderten fachlichen Qualifikation sofort verfügbar. Die Auswirkungen sind regional aber sehr unterschiedlich ausgeprägt. Schwierig ist die Personalgewinnung insbesondere dort, wo die grüne Branche in harter Konkurrenz um qualifizierte Fachkräfte zu anderen Branchen steht, in denen bessere Verdienstmöglichkeiten und attraktivere Arbeitsbedingungen vorzufinden sind.

Die Bundesregierung geht davon aus, dass sich zumindest mittelfristig eine Besserung der Personalsituation in der Betriebshilfe einstellen wird. Die Betriebshilfe-Organisationen haben vor geraumer Zeit bundesweite Kampagnen zur Personalgewinnung aufgelegt und aktuell damit begonnen, durch Verbesserung der beruflichen Rahmenbedingungen der Betriebshelferinnen und Betriebshelfer die Attraktivität dieser Berufe in der grünen Branche zu erhöhen.

Ziel dieser Maßnahmen ist es, konkurrenzfähige Angebote auf dem Stellenmarkt zu schaffen, um mehr qualifizierte Fachkräfte für den Beruf der Betriebshelfer/in ansprechen und gewinnen zu können. Zudem soll damit die Personalbindung verbessert werden.

3. Hat die Bundesregierung Kenntnis, wie sich der Fachkräftemangel in der deutschen Landwirtschaft in den kommenden Jahren und Jahrzehnten entwickeln wird (wenn ja, bitte ausführen)?

Laut Mittelfristprognose bis 2027 des Fachkräftemonitorings für das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (abrufbar unter [www.bmas.de/DE/Arbeit/Fachkraeftesicherung/Fachkraeftemonitoring/fachkraeftemonitoring.html#doc9885a0f5-e7b4-4df0-9ed4-dd3bf7efd157bodyText3](http://www.bmas.de/DE/Arbeit/Fachkraeftesicherung/Fachkraeftemonitoring/fachkraeftemonitoring.html#doc9885a0f5-e7b4-4df0-9ed4-dd3bf7efd157bodyText3)) gehören Berufe der Berufsgruppe Landwirtschaft (Klassifikation der Berufe Nummer 111) nicht zu den Berufen, bei denen bis zum Jahr 2027 Engpässe erwartet werden. So werden zwar altersbedingt nach der Prognose rund 40 000 Erwerbstätige sowie rund 10 000 Erwerbstätige aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen – gleichzeitig wird jedoch ein leichter Arbeitsplatzabbau sowie Personen, die aus dem Bildungssystem oder aus dem Ausland in das Berufsfeld einsteigen, zu einem Ausgleich am Arbeitsmarkt für Erwerbstätige in der Landwirtschaft führen (vgl. Seite 52 f. der Mittelfristprognose bis 2027, abrufbar unter [www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/Forschungsberichte/fb-625-fachkraeftemonitoring-bmas-mittelfristprognose-2027.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=3](http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/Forschungsberichte/fb-625-fachkraeftemonitoring-bmas-mittelfristprognose-2027.pdf?__blob=publicationFile&v=3)).

4. Ist der Bundesregierung bekannt, dass über 70 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebsleiter den zunehmenden Fachkräftemangel bereits im Jahr 2016 als problematisch bezeichnet haben, und wenn ja, geht die Bundesregierung mit konkreten Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel in der Landwirtschaft vor (Berichte über Landwirtschaft; Band 94; Heft 1, Mai 2016)?
  - a) Wenn ja, mit welchen Maßnahmen, und wie wird der Erfolg dieser Maßnahmen gemessen?
  - b) Wenn nein, beabsichtigt die Bundesregierung, mit konkreten Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel in der Landwirtschaft vorzugehen, und wenn ja, mit welchen?

Die Fragen 4 bis 4b werden gemeinsam beantwortet.

Die Bundesregierung ist sich der Herausforderungen durch Fachkräfteengpässe seit Jahren bewusst und erarbeitet Maßnahmen, um diesen zu begegnen (vgl. bspw. Fachkräftekonzept der Bundesregierung von Juni 2011, Ausarbeitung des Wissenschaftlichen Dienstes des Deutschen Bundestages WD 6 – 3000-111/11, Fachkräftestrategie). In Fortschrittsberichten wurde bis zum Jahr 2017 dem Deutschen Bundestag dazu seitens der Bundesregierung berichtet (vgl. „Fortschrittsbericht 2017 zum Fachkräftekonzept der Bundesregierung“ auf Bundestagsdrucksache 18/13480). Im Jahr 2018 legte die Bundesregierung eine neue Fachkräftestrategie vor. Diese wurde im Jahr 2022 überarbeitet und neu aufgelegt.

Am 12. Oktober 2022 wurde die neue Fachkräftestrategie der Bundesregierung im Kabinett beschlossen. Ziel der Fachkräftestrategie ist es, mit gesetzlichen wie untergesetzlichen Maßnahmen die Anstrengungen der Unternehmen und Betriebe zur Gewinnung und Sicherung von Fachkräften zu unterstützen. Dazu wurden fünf prioritäre Handlungsfelder identifiziert:

1. Zeitgemäße Ausbildung,
2. Gezielte Weiterbildung,
3. Arbeitspotenziale und Erwerbsbeteiligung erhöhen,
4. Arbeitsqualität und Arbeitskultur verbessern sowie
5. Einwanderung modernisieren und Abwanderung reduzieren.

Die Fachkräftestrategie ist branchen- und regionenübergreifend angelegt. Von diesen Maßnahmen kann auch der Sektor Landwirtschaft profitieren. Die Bundesregierung hat mit der Verabschiedung des Aus- und Weiterbildungsgesetzes und des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes im Sommer dieses Jahres bereits zwei zentrale Maßnahmen aus der Fachkräftestrategie umgesetzt. Weiterbildung ist auch hier – wie überall – ein möglicher Hebel. Es stehen die für alle Bereiche zugänglichen Instrumente zur Verfügung, die sich auch an den Bedarfen des Arbeitsmarktes orientieren. Die Bundesagentur für Arbeit leistet insbesondere durch Beratung, Vermittlung und Qualifizierung einen Beitrag zur Fachkräftesicherung auch in der Landwirtschaft.

5. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge zu den tatsächlichen Zahlen des Nachwuchsbedarfes bei Fachkräften in den land- und forstwirtschaftlichen Berufen in den letzten zehn Jahren entwickelt?

Entgegen der Entwicklung in vielen anderen Wirtschaftsbereichen ist der Bereich der dualen Berufsausbildung in den Agrarberufen in den letzten zehn Jahren durch insgesamt konstante Ausbildungszahlen gekennzeichnet. Aufgrund

der besonderen Strukturen der dualen Berufsausbildung in den Agrarberufen ist die Berufsbildungsstatistik mit dem Erfassungsdatum 31. Dezember aussagekräftiger als die Erfassung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse zum Stichtag 30. September.

Laut der Statistik über die praktische Berufsbildung in der Landwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland (Berichtszeit: 1. Januar bis 31. Dezember 2022) befanden sich in den letzten zehn Jahren rund 33 000 Jugendliche in einer Ausbildung in den grünen Berufen.

Auch beim Beruf des Landwirts bzw. der Landwirtin wurden relativ konstant 8 700 Jugendliche ausgebildet. Gleichzeitig wird der Fachkräftebedarf der Landwirtschaft, insbesondere im Bereich Nachwuchskräfte im Führungsbereich, zunehmend auch durch Absolventinnen und Absolventen eines Hochschulstudiums im Agrarbereich abgedeckt. Hier hat die Zahl der Studierenden absolut zugenommen.

Des Weiteren wird der Fachkräftebedarf der Land- und Forstwirtschaft nach wie vor in nicht unerheblichen Maße durch „Rückkehrer“ in die Familienbetriebe – hier wurde zunächst eine berufliche Orientierung außerhalb der Land- und Forstwirtschaft vorgenommen – im Zuge von innerfamiliären Betriebsübergaben abgedeckt.

Insgesamt kann aktuell davon ausgegangen werden, dass sich der Beitrag der beruflichen Aus- und Fortbildung in den Agrarberufen für die Abdeckung des Nachwuchsbedarfes bei Fachkräften in den land- und forstwirtschaftlichen Berufen nicht verschlechtert hat.

6. Hat die Bundesregierung Kenntnis, wie viele Beschäftigte im Bereich Landwirtschaft in den kommenden Jahren bis 2030 das Rentenalter erreicht haben werden (bitte ggf. ausführen)?

Je nach Geburtsjahr wird die Regelaltersgrenze in Deutschland zwischen 65 und 67 Jahren erreicht. Unter gewissen Voraussetzungen ist auch ein vorzeitiger Rentenbeginn möglich. Im Jahr 2020 gab es laut Statistischem Bundesamt circa 926 000 landwirtschaftliche Arbeitskräfte (abrufbar unter [www-genesis.destatis.de/datenbank/beta/statistic/41141/table/41141-0027](http://www-genesis.destatis.de/datenbank/beta/statistic/41141/table/41141-0027)). Unter den Begriff „Arbeitskräfte“ fallen Familienarbeitskräfte, ständige Arbeitskräfte und Betriebsleiter/Geschäftsführer. Rund 276 700 davon waren 2020 55 bis 65 Jahre alt – diese Altersgruppe wäre 2030 65 Jahre oder älter und hätte somit die dann geltende Regelaltersgrenze größtenteils erreicht.

7. Gab bzw. gibt es Programme der Bundesregierung, Migranten mit Bleibeperspektive in den landwirtschaftlichen Berufen anzusiedeln, und wenn ja, in welcher Größenordnung, und mit welchem Erfolg?

Programme der Bundesregierung für Menschen ausländischer Herkunft zur Integration in den Arbeitsmarkt adressieren in der Regel alle Branchen einschließlich der Landwirtschaft. Darüber hinausgehende Informationen liegen der Bundesregierung nicht vor.

8. Wie schätzt die Bundesregierung die Perspektiven von jungen Fachkräften in der Landwirtschaft für die Gründung eines eigenen Landwirtschaftsbetriebes ein, angesichts steigender Ackerlandpreise und geringerer Infrastruktur im ländlichen Raum ein ([www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Broschueren/LR-verstehen.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Broschueren/LR-verstehen.pdf?__blob=publicationFile))?

Aufgrund des demographischen Wandels bieten sich im Rahmen des Generationenwechsels jungen Fachkräften Möglichkeiten, eigene landwirtschaftliche Betriebe zu gründen bzw. zu übernehmen.

Die Bundesregierung hält jedoch die steigenden Bodenpreise für Existenzgründerinnen und Existenzgründer sowie Junglandwirtinnen und Junglandwirte für problematisch. Dadurch wird ihnen der Zugang zu Land erschwert.

Die Bundesregierung unterstützt die Junglandwirtinnen und Junglandwirte mit den in der Antwort zu Frage 9 genannten Maßnahmen.

9. Gibt es vonseiten der Bundesregierung Maßnahmen, um die Hofübernahme für junge Menschen attraktiver zu gestalten?
- Wenn ja, welche?
  - Wenn nein, plant die Bundesregierung Maßnahmen in diese Richtung (bitte ggf. ausführen)?

Die Fragen 9 bis 9b werden gemeinsam beantwortet.

Das Gesetz zur Durchführung der im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik finanzierten Direktzahlungen unterstützt junge Menschen, die sich erstmals in einem landwirtschaftlichen Betrieb niederlassen und weitere Voraussetzungen erfüllen, mit einer jährlichen Zahlung von rund 134 Euro je Hektar („Junglandwirte-Einkommensstützung“).

Diese Zahlung kann längstens fünf Jahre und für maximal 120 Hektar bezogen werden. Insgesamt sind dafür 127 Mio. Euro/Jahr vorgesehen. Damit wird die Liquidität von Junglandwirtinnen und Junglandwirten in den ersten Jahren unterstützt.

Darüber hinaus kann für investive Maßnahmen von Junglandwirtinnen und Junglandwirten im Rahmen des Agrarinvestitionsförderungsprogrammes (AFP) der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) ein zusätzlicher Zuschuss von 10 Prozent der förderungsfähigen Ausgaben, maximal 20 000 Euro, gewährt werden.

Junglandwirtinnen und Junglandwirte können zudem von den zinsgünstigen Darlehen der Landwirtschaftlichen Rentenbank profitieren. Neben Investitionen in Gebäude, Maschinen und Flächen sind auch Finanzierungen von Hofübernahmen förderfähig.

Bei der Vergabe von Pachtflächen durch die Bodenverwertungs- und verwaltungsgmbH (BVVG) wurde der Zugang zu Land für Junglandwirtinnen und Junglandwirte erleichtert. Die zukünftigen Flächenmanagementgrundsätze steuern die Vergabe von Pachtflächen der BVVG nicht mehr nur durch das Höchstgebot, sondern vor allem durch das Erfüllen agrar-struktureller und an Nachhaltigkeit und Gemeinwohl orientierter Kriterien. Die Junglandwirteeigenschaft ist eines dieser Kriterien.

